

# Kapitel 2

## Darstellung durchgeführter Projekte im Kampagnezeitraum zum Schwerpunktthema „Gesundheit“

### Sucht: Problematik und Prävention

Seit mehr als einem Jahrzehnt gehört die enge Zusammenarbeit mit der LWL-Klinik Marsberg zum festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kreisberufskolleg Brakel. Im Unterricht werden fächerübergreifend thematische Aspekte der „Suchtproblematik“ behandelt. Jedes Jahr im November besuchen Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammen mit ihren Betreuern ausgewählte Schulklassen des Kreisberufskollegs und stellen sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Dass diese Begegnungen von den teilnehmenden Schülern als außergewöhnliche Lernerfahrungen gewertet werden, haben die Auswertungsgespräche und Evaluationsüberlegungen deutlich gemacht. „Diese besondere Form der Vermittlung zum thematischen Schwerpunkt „Sucht“ vergessen die Schülerinnen und Schüler so schnell nicht,“ resümiert Schulsozialarbeiter Boris Gemmeke, der die Zusammenarbeit mit der Marsberger Kinder- und Jugendpsychiatrie initiiert hat und das jährlich stattfindende Projekt maßgeblich mitgestaltet.

## Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz

Wichtige Infos über das Infektionsschutzgesetz haben die Schülerinnen und Schüler der Berufsgrundschule Ernährung und Hauswirtschaft erhalten. Frau Kröger vom Gesundheitsdienst des Kreises Höxter hat die Berufsgrundschüler gründlich informiert: In der Belehrung wurden vor allem die Themen angesprochen, die für die Schüler und Schülerinnen, die ein dreiwöchiges Betriebspraktikum ableisten, von besonderer Relevanz sind. Es geht u. a. um Betriebshygiene, um persönliche Hygiene, um Handdesinfektion, aber auch um spezifische Symptome, die auf eine durch Lebensmittel übertragbare Krankheit hindeuten und um unterschiedliche Übertragungswege.



Abb.3: Desinfektionsmittel



Abb.4: Desinfektionskontrolle

# Kapitel 2

Dass die Schülerinnen und Schüler sowohl mündlich als auch schriftlich über die in § 42 Abs. 1 Infektionsschutzgesetz genannten Tätigkeitsverbote und die Verpflichtungen nach § 43, Abs. 2, 4 und 5 belehrt worden sind, wurde ihnen durch entsprechende Teilnahmebestätigungen testiert. „Als wir uns um einen Praktikumsplatz bemüht haben, wurden wir darauf hingewiesen, dass die Bescheinigung den Bewerbungsunterlagen beizulegen sei, jetzt steht dem Start ins Berufspraktikum nichts mehr im Wege,“ freuen sich Linda Heine und Kristina Albrecht. Im Monat Februar starten die Schüler und Schülerinnen ins Praktikum. Viele hoffen darauf, durch das dreiwöchige Betriebspraktikum auf Berufsfeldbreite eine Ausbildungsstelle zu finden, die ihnen zusagt. Sie wollen die Gelegenheit nutzen, nicht nur den beruflichen Alltag kennen zu lernen, sondern auch ihre möglichen zukünftigen Arbeitgeber von ihren Fähigkeiten zu überzeugen.

## **Infostand des Kreisgesundheitsamtes im Berufskolleg anlässlich des WELT-AIDS-TAGES**

Dicht belagert war in den Pausen der Infostand des Gesundheitsdienstes. Im Berufskolleg des Kreises Höxter in Brakel haben die Beraterinnen Christine Kröger und Ulrike Sonst zusammen mit Schulsozialarbeiter Boris Gemmeke über sexuell übertragbare Infektionen informiert. „Am Sonntag ist

Welt-Aids-Tag und wir machen das jetzt schon zum dritten Mal, dass wir vor Ort hier im Brakeler Kreisberufskolleg über die Gefahren informieren“, sagte Gesundheitsdienstmitarbeiterin Kröger.

„Ich finde es gut, dass so etwas gemacht wird, denn es führt einem das Thema ganz konkret vor Augen“, meinte Schüler Achim Menzel (20) aus Brakel. „Es ist eine ernste Problematik, die junge Leute ganz besonders angeht und darum ist es auch gut, wenn hier so etwas gemacht wird“, sagte Schülerin Julia Firker (19) aus Höxter.

Auf dem Stand des Gesundheitsdienstes gab es viel Infomaterial zum Mitnehmen und natürlich auch Kondome sowie Anschauungsmaterial. „Wir gehen auch in die Klassen und machen dort intensive, dreistündige Info-Workshops, die auch sehr gut angenommen werden“, betont Beraterin Kröger. Allgemein konstatieren Experten und Gesundheitsbehörden in ganz Europa eine dramatische Zunahme von Geschlechtskrankheiten. Gerade die Fortschritte bei der Behandlung von Aids haben dazu geführt, dass Vorsichtsmaßnahmen vernachlässigt werden. „Die Krankheit lässt sich heute zwar besser aufhalten, heilbar ist Aids aber noch nicht“, betont Kröger. Schulsozialarbeiter Gemmeke sieht bei jungen Menschen auch heute einen Verzicht auf Schutz beim Geschlechtsverkehr- trotz der Gefahr von Geschlechtskrankheiten und Aids. „Den jungen Leuten ist in der Theorie das Risiko bekannt,

# Kapitel 2

aber sie handeln nicht danach, weil sie es einfach auch nicht ernst genug nehmen und da wollen wir mit solchen Aktionen gegensteuern und das Bewusstsein schärfen“, sagt Gemmeke. In der Weise, wie der Schutz vor Aids vernachlässigt wird, hat in den letzten Jahren auch die Zahl anderer Geschlechtskrankheiten wieder zugenommen. „Die Anzahl der Syphilis-Erkrankungen in Deutschland nimmt ständig zu“, weiß Beraterin Kröger. Der Trend ist nicht neu. Seit ungefähr zehn Jahren beobachten Gesundheitsbehörden diese Entwicklung. Mit dem Aufkommen von Aids in den 80er Jahren schärfte sich auch das Bewusstsein für eine mögliche Übertragung. Man schützte sich durch die Verwendung von Kondomen. Dies führte bis zum Ende der 90er Jahre zu historischen Tiefständen bei anderen Geschlechtskrankheiten wie Syphilis, Gonorrhö oder Chlamydia-Infektionen.

Christine Kröger: „Inzwischen hat sich das Bild gewandelt und darum ist es unsere Aufgabe, die Gefahren wieder neu bewusst zu machen.“



Abb.5: Infostand WELT-AIDS-TAG 1



Abb.6: Infostand WELT-AIDS-TAG 2

## Gesundheitstage im Kreisberufskolleg Brakel (Februar 2013)

Von veganer Kost bis Step Aerobic  
Kreisberufskolleg Brakel verwandelt sich für zwei Tage in ein Gesundheitszentrum

Schulleiter Michael Urhahne hat es sich auf der Liege bequem gemacht. Ein bisschen angespannt ist er schon, als ihm Kerime Yilmaz das Gesicht mit Karotten-Öl massiert. "Die Gesichtsmassage soll entspannend wirken", sagt die Projektteilnehmerin. Nicht nur das Gesicht, auch die Hände konnten sich die Besucher am Stand der FOS-Schülerinnen Kerime Yilmaz, Sophia Wetzel und Ayfer Kanbo massieren lassen. Zwei Tage lang hatten sich die Aula und viele Fachräume des Kreisberufskollegs Brakel in ein vielseitiges Gesundheitszentrum verwandelt. Schüler der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen präsentierten hier zum Abschluss ihrer Projektwoche ein breitgefächertes Programm rund um die Gesundheit. An einem Stand informierten die Fachoberschüler über die Vorteile von laktosefreien Produkten und munterten dazu auf, mit laktosefreier Milch hergestellte Kekse zu probieren.

Gleich nebenan klärten Lena Dettmar, Vanessa Meinberg und Lisa Hamm die Besucher über die vegetarische und vegane

# Kapitel 2

Ernährung und ihre Bedeutung auf. "Viele kennen den Unterschied gar nicht so genau. Deshalb haben wir auch entsprechende Informationsbögen vorbereitet", sagte Lena Dettmar. Ein paar Stände weiter forderte eine Gruppe junger Schülerinnen dazu auf, Peelings und Handcreme selbst herzustellen. "Das ist gar nicht so schwer. Man kann bei den Zutaten schon auf übliche Haushaltsprodukte wie beispielsweise Öl zurückgreifen", meinte Jana Lange.

Neben Naturkosmetik, Nahrungsmittelunverträglichkeit, Diabetes und anderem mehr hatten sich die Schüler auch mit Themen wie "Burn-Out" und "Spielsucht" auseinandergesetzt und informierten über die Ursachen, Phasen und Symptome. Zum Thema "Depressionen" haben die Schüler sogar einen Film gedreht.



Abb.7: Handmasseurin



Abb.8: Handmassage

Eher sportlich ging es in den einzelnen Fachräumen zu. Engagierte Schüler luden unter anderem zu Step Aerobic, Tanz und Bewegung, Rückenschule, Yoga und Zumba-Fitness ein. Eines hatten die vielseitigen Stände und Angebote gemeinsam: Die an dem Projekt beteiligten Fachoberschüler waren dazu herausgefordert, sich mit ihrem Thema intensiv zu befassen, es ansprechend darzustellen und Menschen für ihre "Mission" zu gewinnen. "Qualifikationen wie Selbstständigkeit, Präsentieren, aber auch das gruppenspezifische Arbeiten werden so gefördert", bringt Astrid Gödecke den Nebeneffekt der praktischen Projektarbeit auf den Punkt. Natürlich bleiben die außerordentlichen Leistungen schulisch nicht unberücksichtigt. Die Ausarbeitung, das entworfene Script und die Präsentation fließen in die Benotung für das Fach Sport- und Gesundheitswissenschaften mit ein.

Neben den zahlreichen Ständen der Schüler haben sich auch externe Partner eingefunden. Mit Vorträgen wussten die Barmer Ersatzkasse (Thema "Flatrate-Saufen") und die Polizei (Thema "Alkohol im Straßenverkehr") zu interessieren. "Hier war der Andrang der Schüler sehr groß", berichtete Marion Voss, Lehrerin des Kreisberufskollegs. Ebenso vertreten war die Aids-Hilfe aus Paderborn, wie auch der Kinderhospizdienst für den Kreis Höxter.

# Kapitel 2

Astrid Gödecke und Marion Voss zeigten sich mit der Resonanz zur Gesundheitswoche sehr zufrieden. Es waren etwa 200 Schüler aus den benachbarten Schulen hier. Darüber hinaus nutzen zahlreiche Schüler des Kreisberufskollegs die Möglichkeit sich zu informieren.

Eine Überraschung war der von zwei Schülerinnen organisierte "Flashmob" um 11.15 Uhr, bei dem zum gemeinsamen Tanz aufgerufen wurde.

## **Gesundheitstage im Kreisberufskolleg Brakel (2014)**

Mitmachen, Ausprobieren und Kosten erlaubt.

Für zwei Tage haben sich die Aula sowie einzelne Fachräume des Kreisberufskollegs Brakel in ein vielseitiges Gesundheitszentrum verwandelt. Unter der Überschrift „Fit in den Frühling“ präsentierten hier 75 Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen zum Abschluss ihrer Projektwoche ein breitgefächertes Programm rund um die Gesundheit.

Dass Fast Food richtig gesund sein kann und auch noch gut schmeckt, zeigten die 18- bis 19-jährigen Projektteilnehmer Nina Kremeier, Julia Mertens, Salvatore Leonardo, Christine

Mumber und Denise Klopries an ihrem Stand. Die runden Pumpernickelscheiben mit Frischkäse und Gurken oder mit Fleischwurst und selbst kreiertem Tomatenmark belegt, sahen auch noch lecker aus. „Das Thema hat uns einfach interessiert. Es gibt gute Alternativen zum eigentlichen Fast Food. Das wollten wir auch anderen einmal zeigen,“ erzählte Denise Klopries.

Rohkostsalat mit verschiedenen Dipps konnten die Besucher an dem Stand zum Thema „Vegane und Vegetarische Kost“ probieren. Hier klärten die jungen Projektteilnehmerinnen über die Bedeutung und den Unterschied zwischen den beiden Ernährungsweisen auf. Außerdem konnten die Besucher ihr Wissen bei einem Ernährungs-Quiz testen. Ein paar Stände weiter forderte eine Gruppe junger Schülerinnen dazu auf, die „Vitalfunktionen“ kontrollieren zu lassen. Astrid Gödecke, Lehrerin für Gesundheitswissenschaft und Sport am Kreisberufskolleg Brakel, machte den Anfang und ließ sich auf einen Blutzuckertest ein.

Sina Tenge (18) führte diesen durch. Sie hat ihr Jahrespraktikum im Krankenhaus absolviert und kennt sich nun gut mit dem Thema aus. Blutdruckmessen und die eigene Fitness auf dem Ergo-Rad



# Kapitel 2

zu testen waren weitere Angebote. Neben selbst hergestellter Naturkosmetik, Nahrungsmittelenverträglichkeit, alkoholfreien Getränken sowie einem Kochworkshop mit einer Ernährungsberaterin der Barmer hatten sich die Projektteilnehmer auch mit dem Thema „Schlafstörungen“ auseinandergesetzt und informierten über mögliche Ursachen, die Folgen von unzureichendem Schlaf und sie gaben Tipps zum Matratzenkauf.

Auf der Bühne erfuhr das Projekt „Selbstverteidigung“ viel Aufmerksamkeit. Interessierte lernten hier unter Anleitung der Projektgruppe einige wesentliche Techniken zur Selbstverteidigung, die auch von jungen Frauen ohne großen Kraftaufwand angewendet werden können. Im Fokus standen dabei Aspekte wie Koordination, Beweglichkeit und Stärke.

Sportlich weiter ging es in den einzelnen Fachräumen. Hier luden die engagierten FOS-Schüler zur Erlebnispädagogik mit Yoga, Massage, Fantasiereise, Entspannungsübungen, Zumba-Fitness sowie Jazz und Modern Dance ein.

Eines hatten die vielseitigen Stände und Angebote gemeinsam: Die beteiligten Schüler waren dazu herausgefordert, sich mit ihrem Thema intensiv zu befassen, dieses entsprechend darzustellen und die

Menschen für ihr Projekt zu interessieren. Qualifikationen wie Selbstständigkeit, Präsentieren und gruppendynamisches Arbeiten sind ein positiver Nebeneffekt der Projektarbeit.

Nicht zuletzt fließen die außerordentlichen Leistungen in die Benotung für das Fach Sport und Gesundheitswissenschaften mit ein.

„Alle Projektteilnehmer haben sich viel Arbeit gemacht. Es ist einfach toll, wie sie sich hier präsentieren“, freute sich Marion Voss, Lehrerin für Gesundheitswissenschaft und Sport am Kreisberufskolleg Brakel.

Die Gesundheitstage wurden von zahlreichen Schülern aus den benachbarten Schulen und aus dem Kreisberufskolleg besucht.

Zu den zahlreichen Schülern haben sich auch externe Partner bei den Gesundheitstagen am Kreisberufskolleg Brakel eingefunden. Mit Vorträgen zum Thema „Flatrate-Saufen“ wusste die Barmer GEK zu interessieren. Am Stand der Polizei konnten die Besucher eine „Alterssimulation“ erfahren.

Über ihre Arbeit und Angebote informierten das Kinderhospiz Paderborn-Höxter, der Kreissportbund, die Rehaklinik Bad Driburg und die Krankenkasse AOK.

Als Kooperationspartner mit von der Partie war ebenfalls der Sportpark Brakel.

# Kapitel 2

## Workshop: „Sexuelle Gesundheit“

Dieses Thema stand im Fokus eines Workshops, an dem die Schülerinnen und Schüler der Berufsgrundschule Ernährung und Hauswirtschaft teilgenommen haben. Auf Einladung ihrer Lehrerin Hannelore Schulz-Scheifers war Frau Kröger vom Gesundheitsamt Höxter in die Klasse gekommen, um zusammen mit den Schülern das Thema „Sexuelle Gesundheit“ in den Fokus zu nehmen. Über „Aids“ und „HIV“ war bereits ein gutes Basiswissen vorhanden, aber von den so genannten „alten Geschlechtskrankheiten“ Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe hatte bis da kaum jemand etwas gehört. Nach dem Workshop sind die Teilnehmer nun gut informiert. Da der Bereich der „Prävention“ wichtig ist, wurde er von Frau Kröger besonders intensiv dargestellt. „Der Workshop war total interessant. Wir haben viel dazugelernt,“ sagte Artur und gab damit auch die Meinung seiner Mitschülerinnen und Mitschülern wieder.



Abb.9: Workshop



Abb.10: Infos „Sexuelle Gesundheit“